

Siebentes Kapitel.

So geht's mit Traurigkeit und Freude den ungleichsten Geschwistern auf Erden. Die Freude thront zwischen ihren Rosen und windet Kränze für die Menschen, die ihre begierigen Hände danach ausstrecken; da kommt die Traurigkeit im grauen Schleppgewande, stößt die Schwester unsanft vom Throne, setzt sich selber in die Purpurkissen, zertritt alle Rosen mit schwerem Fuße, und die Menschen haben das Nachsehen. Und dann wieder lacht die holde Freude der bleichen Traurigkeit so lange ins Gesicht, bis die Traurigkeit es nicht mehr ertragen kann, vom Thron steigt, ihr Antlitz verhüllt und von hinten gleitet, um der Freude das Königreich zu überlassen. — Für eine Stunde? für einen Tag? Welcher Sterbliche kann's wissen, solange die ungleichen Schwestern leben und um den Vorrang bei der Menschheit streiten!

In „Alt-Heidelberg, der feinen“ schwang die Freude siegreich ihr Scepter. Noch heiterer und um einige Grade vornehmer ging's dort zu, als in der Weißblattlaube des Jügelheimer Rebgartens.

Im Hotel „Prinz Karl“, zu Füßen des Schloßberges,